Macher der RTL-Reihe „Team Wallraff“ bei der Fernsehpreis-Verleihung am 2. Oktober in Köln

TV-Shows

Letzte Chance für den Fernsehpreis

Bei der 16. Verleihung des Deutschen Fernsehpreises im Oktober stand bereits fest, dass es keine 17. geben soll – zumindest in der bisherigen Form. „Der letzte Deutsche Fernsehpreis der Welt“ war das Motto des Abends. Die Idee einer gemeinsamen Auszeichnung haben die Stifter ARD, ZDF, RTL und Sat.1 aber nicht endgültig begraben. Mangels eigener Eingebungen forderten sie in den vergangenen Wochen rund ein Dutzend Produktionsfirmen auf, ein neues Konzept für die Verleihung einzureichen. Es könnte an die Stelle der behäbigen Endlos-TV-Gala treten, die in den vergangenen Jahren meist schwache Quoten und hämische Kritiken erntete. Die Vorgaben sind wenig konkret. In der Ausschreibung gefordert werden „ein zeitgemäßes und nachhaltiges Konzept für eine Gesamtveranstaltung“, „ein attraktives und frisches Show- bzw. Verleihungskonzept“ sowie „die Ausgestaltung einer attraktiven After-Show-Veranstaltung“. Bis zum 15. November können die Produzenten Ideen einreichen. Ausgewählte Firmen sollen noch in diesem Jahr ein ausführliches Konzept präsentieren. Ein möglicher Auftrag würde im Frühjahr vergeben. Ob es überhaupt weitergeht, gilt unter den Sendern jedoch keineswegs als ausgemacht. akü

Wörner

Karrieren

Wenige TV-Filme von Frauen

Nur elf Prozent der Serien und Filme von ARD und ZDF werden von Frauen inszeniert. Dies geht aus einer Studie hervor, die der Bundesverband Regie (BVR) gerade veröffentlicht hat. Untersucht wurden die Jahre 2010 bis 2013. Beim „Tatort“ liegt der Anteil der Regisseurinnen demnach bei knapp zehn Prozent, die Freitagskrimis „Der Alte“ und „Ein Fall für zwei“ stammen durchweg von Männern, ebenso die Schmonzetten-Reihen „Die Landärztin“ und „Das Traumhotel“. Im Hauptabendprogramm von ARD und ZDF sind bei 25 von 48 Reihen in Spielfilmlänge keine Regisseurinnen beteiligt. Auf 100 Prozent kommen dagegen die ZDF-Reihen „Unter anderen Umständen“ mit Natalia Wörner als Kommissarin und „Klimawechsel“, die von Frauen in den Wechseljahren erzählt. Die Studie wurde geleitet von BVR-Vorstandsmitglied Esther Gronenborn, die sich auch im Verein Pro Quote Regie engagiert. akü

Internet

Hacker attackieren Medienportale

Die Webauftritte des *Handelsblatts*, der *Wirtschaftswoche* und des *Tagesspiegels* sind offenbar Opfer eines Hacker-Angriffs geworden. Am vorvergangenen Freitag waren die Seiten viele Stunden nicht erreichbar, von ungefähr 15 Uhr bis in den späten Abend hinein. Auch die *Rheinische Post* war zeitweise betroffen, wie die Zeitung bestätigte. Der Ausfall sei von Dritten verursacht worden, sagt eine Sprecherin der Verlagsgruppe Handelsblatt. Man warte einen IT-forensischen Bericht ab, in dem festgestellt werden soll, um was für einen Angriff es sich genau handelte. Alle betroffenen Websites werden bei der Düsseldorfer Firma Circ IT gehostet. Das IT-Unternehmen wollte sich auf Anfrage nicht äußern. mum

FOTO: KATRIN HAUTER / ACTION PRESS (O.); ZDF (U.)